

Historische Narrative als Identitätskern von Parteien und Parteifamilien?

*Rosa Luxemburg Stiftung,
2. Parteiensymposium:
(Partei-)Politik als Marke*



Tusk begrüßt Putin zur Gedenkveranstaltung
am 1. September 2009

Soziale Identität

„Social identity is our understanding of who we are and who other people are, and, reciprocally, other people's understanding of themselves and others (which includes us).“

Richard Jenkins, Social Identity, ³2008

- kein statisches Konzept, sondern ein kontinuierlicher Prozess
- Gruppenidentifizierung und Fremdkategorisierung entspricht auf der Ebene der kollektiven Identität der intern-extern-dialectic beim Individuum
- Identität wird immer auf der Basis für wichtig erachteter Merkmale symbolisch konstruiert

Historische Narrative

„Die Stimmen gegen das Ermächtigungsgesetz der Nazis im Reichstag, Brandts neue Ostpolitik, die Überwindung der konservativen Familienpolitik – diese Traditionen und die Verankerung in der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung sprechen für die SPD.“ (Die Zeit Nr. 26 v. 19. Juni 2008)

- Gedächtnis ist sozial vermittelt u. gruppenbezogen (M. Halbwachs)
- das (alltags-) kommunikative Gedächtnis wird nach einer od. Mehreren Generationen „objektiviert“ in Texten, Bildern, Riten, Bauwerken, Denkmälern etc. durch Deutungseliten
- auch dieses Langfristgedächtnis bleibt „identitätskonkret“ (J. u. A. Assmann), d.h. gruppenbezogen u. hochgradig selektiv

Wozu historische Narrative von Parteien?

Wiesendahls parteienspezifische Organisationsprobleme

- Freiwilligkeitsproblem
- Grenzsicherungsproblem
- Kontinuitätsproblem
- Zielunklarheiten und -widersprüche

sowie

- (insb. bei Volksparteien) Verlust ideologischer Gewissheiten
- **Identitätskonstruktion** nach innen (natürlich nicht nur durch historische Narrative)

Wozu historische Narrative von Parteien?

- aber auch: ganz vordergründig Werbung (Beispiele: Scharping-Spot 1994; FDP-Spot 1998; Merkels Nostalgie-Zug)
- Durchsetzung der eigenen Deutung der nationalen Geschichte, d.h. Beeinflussung des gesellschaftlichen Selbstverständnisses

Wer konstruiert historische Narrative von Parteien?

Deutungseliten:

- politische Führungspersönlichkeiten (nicht nur in Festreden; Beispiel Berliner SPD-PDS-Koalition; Koalitionssondierungen in Thüringen und -verhandlungen in Brandenburg)
- Parteistiftungen (mit Archiven!)
- Historische Kommissionen

Wie werden historische Narrative konstruiert?

„Es ist die Geschichte von vielen kleinen Helden. Und von großen Frauen und Männern. ... ich will Ferdinand Lassalle und August Bebel nennen; gewiss – und ohne jede Scham – auch Karl Marx und Rosa Luxemburg; Friedrich Ebert und den unbeugsamen Otto Wels; Louise Schröder, Kurt Schumacher und Ernst Reuter; Carlo Schmid und die couragierte Elisabeth Selbert ... Wir haben an Erich Ollenhauer, Herbert Wehner, Helmut Schmidt und Hans-Jochen Vogel zu erinnern. Und wir erinnern uns – wer von uns könnte ihn vergessen – natürlich an Willy Brandt.“ (Gerhard Schröder am 23. Mai 2003 auf der Festveranstaltung „140 Jahre SPD“)

- Prinzip der Ahnenreihe: Adenauer, Erhard und Kohl auf der CDU-Homepage
- keineswegs immer unproblematisch; Beispiel CDU Schleswig-Holstein und Uwe Barschel

Wie werden historische Narrative konstruiert?

Noch einmal Gerhard Schröder: „140 Jahre, in denen Sozialdemokraten unser Land mitgeprägt und mitgestaltet haben. Aber das heißt eben auch: Eine lange Geschichte von Frauen und Männern, die gegen Elend und Entrechtung gestritten haben. Die für sozialdemokratische Werte, für Freiheit und Menschenwürde gekämpft und oft genug auch gelitten haben.“

- Prinzip der Legitimation durch Opfer (Beispiel „Gedenkbuch der deutschen Sozialdemokratie im 20. Jahrhundert“, 2000)
- auch der Grundtenor der NPD; Selbstinszenierung als Opfer von staatlicher Repression und Willkür

Noch einmal: Wozu historische Narrative von Parteien?

Ziel der „großen Erzählung“ ist:

- die innerparteilichen Strömungen und damit verbundenen Gegensätze zu überwölben
- aus dem Bewusstsein der gemeinsamen Herkunft ein Mindestmaß an Übereinstimmung über den zukünftigen Kurs zu destillieren
- damit ist ein Deutungsangebot an die Gesellschaft insgesamt und insofern auch eine Positionierung im politischen Wettbewerb verbunden
- historische Narrative als Teil des Markenkerns
- entscheidende Frage: Geht das immer und für jede Partei?

Kompatibilität von historischen Narrativen ?

- Historische Narrative sind gruppen- und damit auch raum-bezogen
- Frage der Kompatibilität mit „Parteifamilien“ d.h. mit Parteien außerhalb des nationalen Rahmens
- neue Politikebene: transnationale europäische Parteien
- die bekannten Prozesse vollziehen sich auch hier:
- Deutungseliten konstruieren historische Narrative, um Identität zu schaffen
- bei nationalen Parteien auf den Homepages kaum etwas zu anderen europäischen Parteien derselben Familie gefunden

Kompatibilität von historischen Narrativen



„ <http://www.kas.de/wf/de/21.96/>“

Kompatibilität von historischen Narrativen



<http://www.socialdemokraterna.se/Webben-for-alla/Partidistrikt/Stockholm/Media/Arkiv-2007/Ingvar-Carlsson-talade-nar-Willy-Brandt--skulptur-overlamnades/>